

Schließung ist beschlossen: Dörfer bangen um ihre Friedhöfe

Von Heike Sommer

Ohne Friedhof stehen die Gemeinden Hohenzieritz und Blumenholz ab Januar da. Jetzt gewährt die Kirchengemeinde, die den Beschluss zur Schließung der vier Gottesäcker getroffen hat, drei Monate Aufschub. Bis dahin müssen Lösungen gefunden werden.

HOHENZIERITZ. Das Jahresende naht und noch immer gibt es keine vertragliche Lösung, wie es mit den Friedhöfen in den Gemeinden Hohenzieritz und Blumenholz weitergeht. Alle vier Friedhöfe liegen in der Trägerschaft der Kirche. Bereits 2018 beschloss die Kirchengemeinde Wanzka von ihren insgesamt 22 Friedhöfen 17 auf langem Bremsweg - die letzten Bestattungen wären 2042 möglich, wenn bis Ende 2022 ein Grabnutzungsrecht erworben wurde - zu schließen. Weil weder die Gemeinde Hohenzieritz noch Blumenholz über eigene Friedhöfe verfügt, stehen sie nun mit dem Rücken zur Wand. Denn der Beschluss der Kirchengemeinde sieht vor, alle vier Gottesäcker - in Weisdin, Usadel, Prillwitz und Hohenzieritz - zum Jahresende zu schließen. Wenn es dabei bleibt, können die Gemeinden ab diesem Zeitpunkt einem wichtigen Versorgungsauftrag nicht mehr



Zum Jahresende sollte der Friedhof in Prillwitz schließen. Nun gewährte die Kirche drei Monate Aufschub.

FOTO: NK-ARCHIV

nachkommen: der Bestattung.

Seit mehr als einem Jahr suchen die beteiligten Parteien nach einem Ausweg aus dem Dilemma. Jetzt hat man sich so weit angenähert, dass zumindest eines klar ist: Die Friedhöfe bleiben bestehen. Doch unter welchen Bedingungen, das soll in den ers-

ten drei Monaten des kommenden Jahres ausgehandelt werden. „Da die Dinge noch etwas Zeit brauchen auf Seite der Kommunen, hat der Kirchengemeinderat Wanzka jüngst eine dreimonatige Ausnahmegenehmigung beschlossen. Damit können auf den genannten Friedhöfen noch bis 31. März 2023 Be-

stattungen von der Kirchengemeinde als Ausnahme genehmigt werden“, erklärt Kirchen-Sprecher Christian Meyer.

Die Kirchenkreisverwaltung habe jetzt einen Vertragsentwurf vorgelegt. Im Wesentlichen gehe es um Kooperationen mit den Gemeinden - und natürlich

um die Finanzierung. „Die Friedhöfe bleiben in Trägerschaft der Kirche“, benennt Peter Strobl einen wichtigen Eckpfeiler des Vertrages. Der Bürgermeister von Hohenzieritz macht aber auch deutlich, dass seine Gemeinde nur einen begrenzten Teil der Unterhaltungskosten übernehmen kann. „Ich plädiere

für eine Kappungsgrenze“, sagte er im Gespräch mit dem Nordkurier. Es gehe vor allem darum, sich die Lasten zu teilen.

In den vergangenen Jahren sind die Friedhöfe mehr und mehr in finanzielle Schieflage geraten. Zum einen ging die Zahl der Beerdigungen drastisch zurück, zum anderen stiegen die Kosten für Grün- und Baumpflege enorm. Aus den vorliegenden Daten gehe hervor, dass beispielsweise die Friedhöfe Weisdin und Usadel nur kostendeckend betrieben werden können, wenn hier jährlich zehn Bestattungen stattfinden. Es sind aber nur zwei. Für den Friedhof in Prillwitz käme erschwerend hinzu, dass man es hier mit einem „sehr schönen, aber alten Baumbestand zu tun hat“, sagt Peter Strobl. „Wenn hier mal ein Kronenschnitt erfolgen muss oder eine Fällung ansteht, wird das richtig teuer“, fügt er hinzu. Für den Prillwitzer Friedhof gebe es Überlegungen, einen Verein zu gründen, der die Pflege übernimmt. „Das macht die Sache einfacher und kostengünstiger“, schätzt Strobl ein. Er ist froh, dass die Kirche entgegenkommen zeigt und die Friedhöfe vorerst offen lässt.

Kontakt zur Autorin
h.sommer@nordkurier.de

Neustrelitzer Bauschlosserei mit neuem Chef und besonderem Tipp

Wirtschaft
in der Region

Heute in Neustrelitz

Von Tobias Lemke

In der Bauschlosserei Kobs hat mit Kay Nimke ein neuer Mann das Ruder übernommen. In der Fensterbau-Sparte des Unternehmens spielt zunehmend die Wartung eine größere Rolle.

NEUSTRELITZ. Sparen lautet die Devise in der aktuellen Heizperiode und wohl auch in den kommenden Jahren. Um weniger Wärmeverlust in den eigenen vier Wänden zu verursachen, wird dabei

nicht gleich jeder Hausbesitzer das nötige Geld übrig haben, um in teure energetische Sanierungsmaßnahmen investieren zu können. Es gibt allerdings auch kleine und kostengünstige Schritte, die unternommen werden können.

Die wenigsten lassen etwa regelmäßig ihre Fenster warten. „Dabei lässt sich da schon viel rausholen“, sagt Olaf Feldt von der Bauschlosserei Kobs aus Neustrelitz. Er ist im Unternehmen für die Sparte Fensterbau verantwortlich. Wenn Dichtungen spröde werden und der Anpressdruck eines Fensters nicht mehr optimal funktioniert, entstehe eine Schwachstelle, über die Wärme unnötig verloren gehe, erklärt er. „So ein Fenster ist ein hoch-



Kay Nimke hat seit dem Vorjahr die Bauschlosserei Kobs übernommen.

technologisches Bauteil mit etlichen Scharnieren“, sagt Feldt. Die Fensterwartung hat neben der verbesserten Isolierwirkung dabei noch einen weiteren Vorteil. Man könne davon ausgehen, dass bei regelmäßiger Wartung die beweglichen Teile etwa doppelt so lange halten und damit weniger häufig Reparaturen anfallen würden.

Die Bauschlosserei Kobs habe seit Kurzem nun eigens einen Fachmann allein für die Wartung von Fenstern abgestellt, berichtet Firmenchef Kay Nimke. Termine können kurzfristig vergeben werden. Früher sei auf die Überprüfung der Fenster weniger Wert gelegt worden. Inzwischen hätten sich aber die Zeiten gewandelt, sodass zum Beispiel auch die großen Wohnungsvermieter mittler-

weile auf regelmäßige Fensterwartungen setzen.

Nimke ist übrigens neu auf dem Chefsessel der Neustrelitzer Handwerkerfirma, die es bereits seit 1990 gibt. Im Vorjahr hat der 38-jährige das Unternehmen von Firmengründer Dieter Kobs übernommen, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. 20 Mitarbeitende und zwei Lehrlinge sind dabei nicht nur im Fensterbau, sondern auch im Metallbau von Zäunen, Toren, Treppen und für Sonnenschutz-Konstruktionen beschäftigt. „Wir arbeiten überwiegend in der Region und pflegen ein sehr familiäres Arbeitsklima“, sagt Nimke.

Angesprochen auf Materialknappheit und Teuerungsrate, erklärt der Firmenchef, dass sich zuletzt der Markt wieder ein wenig entspannt habe. Auch wenn Zulieferer sicher nicht mehr zu den Preisen zurückkehren werden, die noch in den vergangenen Jahren vorherrschten. Dabei komme der Firma nun zugute, dass hier die Fenster in der Werkstatt maßgeschneidert aus den Einzelkomponenten im Eigenbau entstehen. Denn selten passen standardisierte Fenstergrößen haargenau, selbst im Neubau-Bereich sei das oft nicht der Fall.

Kontakt zum Autor
t.lemke@nordkurier.de

Trägerwechsel beschlossen

NEUSTRELITZ. Bislang war das CJD (Christliches Jugenddorfwerk) Träger einer Fachstelle im Partnerschaftsnetzwerk Demokratie der Stadt Neustrelitz. Zuletzt konnte das CJD jedoch eine durchgängige Besetzung der Stelle nicht mehr gewährleisten. Die Stadt Neustrelitz habe sich daher zu einem Trä-

gerwechsel entschieden, teilte Bürgermeister Andreas Grund (parteilos) mit. Neuer Partner solle die AWO (Arbeiterwohlfahrt) werden. Das soll sich positiv auf die Entwicklung des Vereinsnetzwerkes EiNZ (Engagiert in Neustrelitz) und das „Programm Engagierte Stadt“ auswirken. **tl**

Verschwunden: Kater Tom wird in Altstrelitz vermisst

NEUSTRELITZ. Kater Tom ist seit dem 22. Dezember spurlos aus der Wesenberger Straße/Scheunenweg in Altstrelitz verschwunden. „Ich habe ihn am 21. Dezember abends raus gelassen, da er die kalten Tage so viel drin war, auch nachts. Er wollte raus und kam nicht wieder am nächsten Tag. Tom ist Freigänger, lebt aber auch drinnen bei uns“, sagt seine Besitzerin. Der verschmuste, aber ängstliche Kater sei sonst jeden Tag zu Hause und gehe niemals freiwillig länger weg. Vor zwei Jahren sei auch seine Schwester auf gleichem Weg verschwunden.

Die Neustrelitzerin hat Tom vor drei Jahren aus dem Tierheim aufgenommen. Zweimal sei er schon verletzt nach Hause gekommen. Man erkenne ihn an seiner rechten fehlenden Ohrspitze. „Beim zweiten Mal, als Tom verletzt nach Hause kam, war eine OP nötig. Der Tierarzt fand das sehr schlimm, sagte, das passiere nicht auf normalem Wege“, erinnert sie sich. Ein



Seit dem 22. Dezember ist Kater Tom nicht nach Hause gekommen. **FOTO: ZVG**

Teil seines Schwanzes hätte amputiert werden müssen.

Der Zweitkater Max wartet zu Hause auf Tom, der schmerzlich vermisst wird. Das kastrierte Tier trägt einen Transponder. Der grau-weiß getigerte Kater ist im Haustierregister Tasso unter der Nummer S2745299 registriert. Katzen werden oft versehentlich eingesperrt. Werfen Sie deshalb bitte auch einen Blick in Ihre Garagen, Kellerräume und Gartenhäuser, bittet die Besitzerin. Wer Tom gesehen hat, kann sich unter der Telefonnummer 015151020520 per WhatsApp melden. **js**



Ein wichtiges Standbein in der Bauschlosserei Kobs ist der Fensterbau. Hier entsteht unter den geschickten Händen von Mitarbeiter René Lindner ein neuer Rahmen. **FOTOS: TOBIAS LEMKE**